MARKT

Mittwoch, 12. Oktober 2011

Lebensmittelmarkt ist unendliche Geschichte

Haushalt 2011: Insgesamt 1,837 Millionen Euro Einnahmeausfälle für die Gemeinde Ostseebad Boltenhagen



Das Grundstück der ehemaligen ‚Zeltplatz-Kaufhalle' im Ortsteil Tarnewitz im Ostseebad Boltenhagen fand wieder keine Interessenten für den Bau eines Lebensmittelmarktes. Foto: hfr

(Ostseebad Boltenhagen, pki). Eine unendliche Geschichte scheint sich aus der geplanten Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes im Ortsteil Tarnewitz im Ostseebad Boltenhagen zu entwickeln. Wie der MARKT erfuhr, ist die Ausschreibung eines Grundstücksverkaufs für den Bau eines Lebensmittelmarktes ohne Angebot eines Interessenten beendet worden. Die Gemeinde Ostseebad Boltenhagen versucht seit vielen Jahren einen Lebensmittelmarkt im Ortsteil Tarnewitz anzusiedeln. Ein geplanter Bau auf dem Grundstück der ehemaligen ‚Zeltplatz-Kaufhalle' scheiterte schon allein an der Tatsache, dass das Grundstück nicht mitten im Ortsteil Tarnewitz liegt und daher für die Einwohner keine Entlastung gebracht hätte.

Die mittlerweile dritte Ausschreibung eines eigens für die Ansiedlung eines Marktes entwickelten Grundstücks ‚An der Weißen Wiek' brachte nun überhaupt keine Angebote mehr. Dieses Grundstück wurde der Gemeinde Boltenhagen ursprünglich für die Schaffung eines Parkplatzes vom Investor des Ressorts ‚Weiße Wiek' geschenkt. Den verärgerten die Gemeindevertreter letztlich dadurch, dass sie das Geschenk für die Gemeinde zwar dankbar entgegennahmen, dem Investor aber dann dessen Planungen für einen Markt mit Tankstelle ablehnten, um nun selbst auf dem Parkplatzgrundstück einen Markt zu entwickeln.

Im Sommer 2008 gab es ein Angebot einer bekannten Boltenhagener Immobilienfirma für den Kauf dieses Grundstücks und den Bau eines Lebensmittelmarktes.

Diese Firma ‚half' der Gemeinde schon des Öfteren über eine schwierige finanzielle Lage hinweg. Dies z.B. mit dem Kauf des ‚Barrein-Grundstücks' (2003) und der Villa ‚Südwest' (2006). Bürgermeister Olaf Claus bestand jedoch auf eine öffentliche Bekanntmachung für den Grundstücksverkauf und die Gemeindevertretung beschloss daraufhin die öffentliche Ausschreibung. Es gingen mehrere Angebote ein, die durch die Verwaltung geprüft wurden. Offenbar fand jedoch der Vergabevorschlag des Bürgermeisters keine Zustimmung bei den Gemeindevertretern, denn in einer sehr turbulenten Sitzung am 19.03.2009, brachte der CDU-Fraktionsvorsitzende Hans-Otto Schmiedeberg seine „Bedenken gegen dieses unübliche Vergabeverfahren vor. Er möchte überprüft haben, ob es sich um ein Bagatelldelikt handelt." Nach dem Vorschlag des Bürgermeisters sollte die einheimische Immobilienfirma den Zuschlag erhalten. Was Claus nicht beachtete, war die Tatsache, dass der Investor zwischenzeitlich nicht mehr die Gunst der CDU-Fraktion besaß. Im Ergebnis der Sitzung wurde das Verfahren durch die Kommunalaufsicht des Landkreises NWM und durch die Gemeindevertreter Christian Schmiedeberg (CDU), Heinz-Dieter Schultz (SPD) und Dieter Büchner (Einzelbewerber) überprüft.

Das Ergebnis dieser Prüfung fand dann in einem gemeinsamen Antrag aller Fraktionen vom 29.04.2009 seinen Niederschlag. Dieser Antrag liegt dem MARKT vor. Er wurde seinerzeit von Hans-Otto Schmiedeberg in öffentlicher Sitzung verlesen.

Der MARKT befragte dazu Olaf Claus: „Der Höhepunkt dieses Antrages war die Formulierung, dass sich Boltenhagen nicht in einer ‚Bananenrepublik' befindet. Im Frühjahr 2009 gab es Kommunalwahlen und wer Hans-Otto Schmiedeberg kennt, weiß auch, dass er nicht gerade zimperlich mit politischen Gegnern umgeht. Aber nachdem u. a. durch den Gemeindeprüfbericht viele finanzielle Unregelmäßigkeiten aus den Jahren vor meiner Amtszeit bekannt wurden (Barrein, Papillon) und diese Dinge alle in die Amtszeit des Finanzausschussvorsitzenden Hans-Otto Schmiedeberg in Boltenhagen fallen, bin ich mir mit der ‚Bananenrepublik' nicht mehr so sicher. Im Übrigen hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) in einem Beschluss am 25.03.2010 meine Vorgehensweise dahin gehend bestätigt, dass kommunale Grundstücksverkäufe nicht ausschreibungspflichtig sind, zumindest im Europa außerhalb Boltenhagens. Dies musste auch die Kommunalaufsicht zur Kenntnis nehmen."

Der nunmehr dritte erfolglose Versuch fällt in eine Phase, in der die finanzielle Situation der Gemeinde Boltenhagen sehr angespannt ist. Durch die zwangsweise Aufhebung der Amtsfreiheit, die ebenfalls auf Initiative Hans-Otto Schmiedebergs und seines Bruders Christian Schmiedeberg (CDU) erfolgte, hat die Gemeinde erhöhte finanzielle Belastungen (der MARKT berichtete). Der Verkaufserlös des Grundstücks (600.000 Euro) war bereits in der Haushaltssatzung für 2011 fest eingeplant, ebenso der Erlös aus dem Grundstücksverkauf ‚Haus Oranien' (475.000 Euro).

Dazu kommen wahrscheinlich noch Einnahmeausfälle aus Anliegerbeiträgen der Ostseeallee (680.000 Euro) und eine fehlende Landeszuweisung (82.000 Euro) für Fördermittel. Eine Anfrage der MARKT-Zeitung zu den Einnahmeausfällen von insgesamt 1,837 Mio. Euro an die leitende Verwaltungsbeamtin Kathrin Pardun vom Amt Klützer Winkel wurde nicht beantwortet.

Dem MARKT liegt ein Schreiben der EDEKA Handelsgenossenschaft Nord mbH vor, in dem im Januar 2009 der Gemeinde ausdrücklich versichert wurde, dass die EDEKA mit der Boltenhagener Immobilienfirma und dem einheimischen EDEKA Kaufmann ein gemeinsames Konzept vorlegte und eine Realisierung mit anderen Investoren bzw. Mitbietern sehr unwahrscheinlich sei.

Außerdem gab es eine dubiose Mail eines anderen Bewerbers, der ohne entsprechende Banksicherheiten noch ein Angebot ‚nachschob'. „Das Schreiben der EDEKA lag den Gemeindevertretern vor, trotzdem sind sie meinem Vorschlag nicht gefolgt. Ich dachte vorher immer, dass sich gerade die CDU der Förderung der Wirtschaft und des einheimischen Gewerbes annimmt. Noch dazu kommen drei von vier CDU-Fraktionsmitgliedern aus dem Ortsteil Tarnewitz. Der Markt hätte schon im Frühjahr 2010 eröffnet werden können. Das eine Gemeinde durch eine solche Unberechenbarkeit Investoren verschreckt, dürfte wohl jeder nachvollziehen können. Einmal mehr haben einzelne Gemeindevertreter durch ihre persönlichen Animositäten einen Schaden für unsere Gemeinde billigend in Kauf genommen," sagte Olaf Claus auf MARKT-Nachfrage.

Die einheimische Immobilienfirma hatte sich nicht an der letzten Ausschreibung beteiligt. Nach Aussage der Geschäftsführung wäre es „sehr schwierig einen Betreiber zu finden. Unter der gegenwärtigen unberechenbaren politischen Führung in Boltenhagen schließen wir aus, dass sich ein Betreiber dazu bereit erklärt. Planungssicherheit kann von Seiten der Gemeinde nicht garantiert werden. Hier folgt, wie wir bei anderen Investitionsvorhaben festgestellt haben, eine unsinnige Forderung der anderen. Gerade für eine langfristige Investition ist jedoch eine Unterstützung von Seiten der Politik wichtig."